

Der Schmitz-Inquest.

Frau Minnie Schmitz wird ihr Verbrechen über die Ermordung ihrer Tochter nicht vor dem Coroner wiederholen.

Nach den Angaben einer Nachbarin wählte die Mutter von den Folgen des fittlichen Fehltritts der Tochter. — Der Hausarzt hält die Kindesmörderin für geistig minderwertig. — Der Koch Jim Springer, beiträgt, daß er Gertrud Schmitz zu heiraten beabsichtigte.

Coroner Dr. Foermeier begann gestern mit dem Inquest über den Tod der 17 Jahre alten Gertrud Schmitz, von No. 253 Worth Straße, die in der vergangenen Woche, in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch von ihrer Mutter, Frau Minnie Schmitz mit einer Strickleit im Bett erstickt worden war.

Die befangenen in Haft befindliche Mutter wird, wie gestern bekannt gegeben wurde, keine Aussagen gegenüber dem Inquest machen. Dr. Foermeier hatte beabsichtigt, sie zu verhören, aber ihr Gatte George Schmitz erwiderte hiergegen Einspruch mit der Begründung, daß seine Frau den Behörden gegenüber bereits ihre Aussagen gemacht und ein unanfechtbares Geständnis abgelegt habe, sodaß eine weitere Vernehmung überflüssig sei.

Schmitz wurde dahingegen als Zeuge vernommen und gab die Versicherung ab, daß es ihm völlig unbekannt gewesen sei, daß seine Tochter sich in geeigneten Umständen befunden habe.

Nach den Angaben einer anderen Zeugin seien jedoch herangezogen, daß Frau Schmitz von dem Zustand ihrer Tochter wußte und daß diese Kenntnis sie ohne Frage in erster Linie zu dem grausigen Mord veranlaßt habe. Diese Zeugin war Frau Mattie Smith, von No. 257 Worth Straße, die von Schmitz am Mittwoch Morgen gezwungen worden war, nachdem ihm seine Frau den Mord eingestanden hatte. Er hatte Frau Smith in kurzen Worten die Tragödie mitgeteilt und sie ersucht, nach seiner Frau zu sehen, während er einen Arzt herbeiholte.

Als Frau Smith in die Schmitz'sche Wohnung kam, stand Frau Schmitz am Fußende des Bettes, auf welchem die von ihr ermordete Tochter lag und starrte unverwandt auf die Leiche. Anfangs gab sie auf verschiedene Fragen keine Antwort, aber als Frau Smith dann immer wieder fragte: „Warum haben Sie das nur gethan?“ erwiderte die Mörderin: „Trunkenheit hat mich dazu getrieben.“

„Das ist nicht die Wahrheit“, erwiderte Frau Smith, „Sie müssen einen andern Grund gehabt haben.“

„Sie waren vom Wahn der Jugend abgewirrt“, kam es tonlos von den Lippen der Kindesmörderin.

Die Zeugin gab der Ansicht Ausdruck, daß Frau Schmitz durch die Erkenntnis des Zustandes ihrer Tochter geistesgestört geworden sei und den Mord begangen habe, um vor dem Vater und dem Bruder die Schande der Tochter respektive Schwester zu verbergen.

Dr. J. Stellen Brammer, von No. 4050 Eastern Avenue, der Hausarzt der Familie, gab der Ansicht Ausdruck, daß Frau Schmitz geistig minderwertig ist und daß sie den Mord begangen habe, nachdem sie lange über die Schande ihrer Tochter gequält hatte. Die Frau hatte ihm gegenüber, wie er angab, mehrfach der Unterstützung Ausdruck gegeben, daß ihre Tochter seinen tugendhaften Lebenswandel führe.

Dr. Marcelus Peterson, der sofort nach der Entdeckung des Mordes nach der Schmitz'schen Wohnung gerufen worden war, hatte, seinen Aussagen zufolge an Frau Schmitz die Frage gestellt, ob Gertrud sich zur Wehr gesetzt habe und auch eine bejahende Antwort erhalten mit dem Zusatz, daß der Widerstand von nur kurzer Dauer gewesen sei. Nach der Ansicht Dr. Peterson's war Gertrud vor Angst ohnmächtig geworden und hatte sich infolge dessen nur ganz wenige Momente gewehrt.

George August Kahn, von No. 8419 Eastern Avenue, sagte aus, daß er von Schmitz am Sonntag, dem 19. Dezember nach dessen Wohnung gerufen worden war, weil Frau Schmitz einen Selbstmordversuch gemacht hatte und Schmitz Hilfe haben wollte. Als er in die Wohnung kam, lag Frau Schmitz in bewußtlosen Zustand auf dem Fußboden und hatte sich mit derselben Strickleit zu erwürgen versucht, mit welcher sie später ihre Tochter ermordete. In die Strickleit hatte die Frau einen Bettel eingebunden, dessen Inhalt im Bettel ein Protokoll vorgelesen wurde. Auf diesem Bettel hatte Frau Schmitz geschrieben, daß sie für den gegenwärtigen Zustand ihrer Tochter verantwortlich sei, da sie dieselbe schlecht erzogen habe.

Ferner wurde noch der Koch John Springer, von No. 3917 Eastern Avenue vernommen, der zugab

Gertrud Schmitz seit etwa drei Wochen gefannt zu haben, es aber in Abrede stellte, daß er das Mädchen zu heiraten gedachte, was befangen von Gertrud wenige Tage vor ihrem tragischen Tod verschiedenen Nachbarn gegenüber behauptet worden war.

Gegen National-Prohibition

Sprach sich National-Konvention der Model Kiesss Liga aus.

Dieselbe hielt ihre Konvention in Louisville ab.

In Louisville ist soeben die Nationalkonvention der Model Kiesss League zu Ende gegangen und folgende Beamten wurden erwählt: W. Gilmore, Präsident; Geo. G. Brown, Vizepräsident; George A. Washburne, Sekretär; J. W. Warren, jun., Schatzmeister; J. W. Bernheim, Vorsteher der Exekutive; G. S. Woodson, Leiter der Abteilung für Desinfektion.

Von besonderem Interesse war der Jahresbericht des Präsidenten, in dem Herr Gilmore die Ueberzeugung aussprach, daß die Woge der Prohibition ihren Höhepunkt überschritten hat und das Schlimmste vorüber ist. Der Gipfelpunkt wurde seiner Ansicht nach dieses Jahr mit der Annahme einer wirklichen Prohibition in Arizona erreicht; sobald sich die Wirkung dieses drastischen Gesetzes, das der Kirche den Abendmahlwein, dem Arzt Stärkungsmittel für Kranke, und den heimlichen Täufeln ihren Grogg raubt, sichtbar macht, haben die Prohibitionisten selber alle Anstrengungen gemacht, um wieder zu den schönen alten Zeiten zurückzukehren. Die Prohibitionisten in Arizona verlangen von den Behörden die Aufhebung des Gesetzes, von den Behörden seine Nichtdurchführung und von der Legislatur seinen Widerruf. Sie behaupten, daß das Volk des Glaubens gewesen sei, das neue Gesetz werde ein Prohibitionsgesetz nach dem Muster von Maine oder Kansas werden, wo jeder, der etwas zu Trinken haben will, etwas zu Trinken bekommen kann.

Des Weiteren bietet Herr Gilmore eine Analyse der Prohibitionsbewegung und gelangt zu folgenden Schlußsätzen:

Soweit die große Mehrheit der Bevölkerung der Einzelstaaten in Betracht kommt, ist kein Recht nach Prohibition vorhanden. Kein Staat hat für wirkliche Prohibition gesorgt außer Arizona, wo das Volk glaubt, für anscheinende Prohibition zu stimmen. In Wirklichkeit will das Volk nur gegen den Mißbrauch konsumierender Getränke protestieren und eine stärkere Beaufsichtigung des Auskaufs einführen. Die Anti-Saloon Liga gehört einer Handvoll Männer und leitet die Prohibitionsbewegung in allen Staaten mit Hilfe von Kirchen und Männer- und Frauenvereinen, hat aber nirgends ein wirkliches Prohibitionsgesetz vorgebracht, sondern im Gegenteil der edlen Prohibition Widerstand geleistet. Diese Leute sind nur darauf aus, große Kampagnen zu sammeln, um sich selber zu bereichern; sie beschäftigen nur die Kontrolle von Legislaturen und Gerichten und öffentlichen Beamten, um die Getränkeindustrie in ihrer gegenwärtigen Form zu erhalten. Beobachtungen in den sogenannten Prohibitionstaaten zeigen, daß dort die Uebel des Trankens nicht verbessert worden sind. Das Hobson-Amendment legt in Wirklichkeit den Handel und den Fabriktionen von herankommenden Getränken so wenig in den Weg und schafft die bestehenden Beschränkungen so wenig Wirkungsvoll, daß seiner Einführung eine nationale Orgie folgen würde. Angesichts dieser Thatfachen sollte die Getränkeindustrie sich bemühen, wirklich gute Gesetzgebung herbeizuführen, und darauf bestehen, daß das Volk bei der Abstimmung über diese Fragen Gelegenheit erhält, sich darüber auszudrücken, was ihm nicht gefällt.

Reinigungs-Untersuchungs-Berein.

Die Mitglieder des Reinigungs-Untersuchungs-Bereins hatten sich gestern Sonntag in Gast. Pö's Halle, 2192 Central Ave., versammelt, um die Wahl der Beamten für das nächste Jahr vorzunehmen. Präsident Jacob Gremlich führte den Vorsitz und Sekretär Peter Bauffaurec befohrte das Protokoll. Sämtliche Beamten wurden per Affirmation erwählt und sind wie folgt: Präsident, Jacob Gremlich; Vizepräsident, August Reinrent; Protokoll-Sekr., Peter Bauffaurec; Finanz-Sekr., Michael Brodard; Schatzmeister, August Anlung; Trustees, Valentin Faust, Daniel Lugenbiel und Jacob Treiber; Kranke-Komitee, P. Bauffaurec; Fahnenträger, George Noadim, Adolf Wöbinger und Jacob Klein; Delegat zum Stadtverband, Jacob Adam; Stellvertreter, Karl Külle; Delegaten zur Deutschen Tag-Gesellschaft, Jacob Klein und Daniel Lugenbiel; Vereinsarzt, Dr. Witt. Die Installierung findet statt in der nächsten Versammlung am Sonntag Nachmittag,

den 9. Januar 1916. An das Untersuchungs-Komitee wurden die Herren Daniel Lugenbiel, Karl Külle und Valentin Faust ernannt.

Der Schulrath

Stelz B. Graumann muß in Zukunft auch noch als Schatzmeister fungieren.

Auf Grund eines von der Legislatur in ihrer letzten Sitzung angenommenen Gesetzes wird vom ersten Januar an Schulrathselter W. Graumann an Schulrathselter B. Graumann zu seinen bisherigen, sehr zahlreichen Amtspflichten auch noch die des Schatzmeisters der Behörde übernehmen müssen, denn das neue Gesetz besagt, daß vom ersten Januar an die Schulrathsgelder nicht mehr vom Stadtschatzmeister sondern vom Schulrathselter zu verwalten sind. Für die weiteren Verpflichtungen und die Verantwortung für die Millionen, welche der Schulrath im Laufe des Jahres verausgabt, wird Herr Graumann laut einem Beschluß des Schulraths in dessen gestriger Sitzung ganze \$375 pro Jahr erhalten.

Die Behörde erhöhte auf Antrag von Herrn Ad, dem Vorsteher des Finanzkomitees das Gehalt Herrn Graumann's allerdings um \$500, aber aus dieser Summe muß Herr Graumann die Bürgschaft bezahlen, die er als Schatzmeister laut den gesetzlichen Bestimmungen zu stellen hat. Die Lasten für die Bürgschaft belaufen sich auf \$125, sodaß er für die Erthaltung und die große Verantwortung, die er übernehmen muß, netto \$375 pro Jahr erhält.

Auf Empfehlung des Baukomitees wurde der Kontrakt für den Bau der Turnhalle, des Stadiums und des Turnplatzes der neuen Hochschule in Hyde Park der Koche-Bruner Building Co. übertragen, die mit \$390,000 das niedrigste Angebot gemacht hatte.

An das Planar-Komitee gingen Gesuche von zahlreichen Arbeiterorganisationen und anderen Vereinigungen, in welchen darum ersucht wurde, daß die neue Hochschule in Hyde Park den Namen „Heberle-Hochschule“ erhalten sollte. Ferner wurde auch das Gesuch der 30. District-Schule in Fairview-Schule umzulassen, dem Planar-Komitee überwiesen.

Stadtanwalt Walter M. Schoenle, welcher der Sitzung beiwohnte um in der Uebertragung der Finanzverwaltung juristischen Rath zu erteilen, wurde in Anerkennung seiner umfangreichen Thätigkeit für den Schulrath während der verflochtenen beiden Jahre ein Dankeswort ausgesprochen.

Die Staats-Industrie-Kommission ersuchte den Schulrath in einer Zuschrift in der Vinwood Schule um die Feuergefahr zu verringern, eine Reihe von Veränderungen vorzunehmen und die Mehrzahl dieser Empfehlungen wird prompt befolgt werden, aber der Voranschlag, daß der Turnplatz im zweiten Stockwerk eingefüllt werden sollte, um die Eltern der die Schule besuchenden Kinder zu beruhigen, wurde dem Schulrathpräsidenten Gordon zur definitiven Entscheidung überwiesen.

Im Uebrigen sanktionirte der Schulrath nur die Beschlüsse, die er am Freitag als Planar-Komitee gefaßt hatte.

Die Erlaubnißscheine.

- Elmer E. Aple, 23, 743 West St.
Carrie C. Rowe, 25, 749 Richmond Straße.
Walter J. Hoff, 26, 626 Carlisle Ave.
Cora Richardson, 23, desgl.
Henry F. Paris, 21, Hotel Walton.
Edo A. Faulner, 19, desgl.
Albert E. Bellows, 50, Hot Springs, D.
E. D.
Eugene Turner, 38, Harrison, D.
Richard Regis jr., 23, Liberty und Jones Str.
Ella A. Southers, 18, Walnut Place.
Werner Fogie, 33, Falmouth, An.
Annie Sarton, 30, Silberton, D.
Israel Rubinowitz, 35, 432 Armorey Avenue.
Max Meyer, 18, 528 Wade Str.
Joseph Bader, 23, Dayton, D.
William Rosenberg, 18, 875 Lexington Avenue.
Walt Hopkins, 27, Buffalo, N. Y.
Alice Cole Dunham, 28, 3021 Gilbert Ave.
Harvey C. Wittenborn, 24, 3100 Louisiana Ave.
Juliette Williams, 25, 4145 Hamilton Avenue.
Samson Baum, 1322 Chapel Str.
Godie Roth, 23, 3505 Reading Road.
Mae E. Brooks, 21, Hartwell, D.
Mary J. Brooks, 23, desgl.
James B. Steier, 26, Newark, Ind.
Dazel Kelly, 21, Woblyton, D.
Harry Johnson, 28, 1326 Spring St.
Marquette M. Engler, 17, 1425 Gladstone Ave.
William Holmes, 19, 1050 Freeman Avenue.
William Marischen, 19, 1064 Ohio Straße.
Frederic W. Wolf, 27, Missouri Ave.
Helene E. Straube, 25, 1060 Ober Straße.

Aus den Gerichtshöfen.

Scheidungsfälle.

Georgia M. Rush, die sich am 30. Januar 1906 mit dem Frachthändler Harveyn Rush, 714 West Sechste Straße verheiratete, welcher Ehe zwei Kinder entpflanzte, hat gestern auf Grund brutaler Behandlung und wegen Nichtversorgung eine Scheidungsforderung eingereicht. Sie führt u. A. an, daß er ihr nie erlauben wollte, ihre Mutter zu besuchen oder in die Kirche zu gehen und daß er verschleudertlich ihr Leben mit einem Revolver bedroht habe.

Charlotte A. Stafford will von Harry B. Stafford, den sie am 19. November 1912 in Grove Point, Ind., heirathete, eine Scheidung haben, weil er in seiner Weisheit für sie gefordert und sie am 25. April 1915 im Stich gelassen hat. Sie macht ferner geltend, daß er ein Salär von \$2000 pro Jahr bezog, den größten Theil deselben aber mit anderen Frauen vergeudet habe.

Marquerite Werner hat gegen Ernest Werner, 218 Vine Straße, Hamilton, D., wohnhaft, den sie am 20. September 1894 heirathete, eine Scheidungsforderung eingereicht. Sie behauptet, daß er seit mehr als vierzehn Jahren weder für sie noch seine zwei Kinder gefordert habe. Im Ganzen habe sie für die Zeit nur \$20 von ihm erhalten, wovon \$10 auf Betreiben der Ohio Humane Society bezahlt worden seien.

Nachlassfälle.

Frank S. Schaffer ist Nachlassverwalter von Richard Lieberman; Personalsatz \$8000.

Der persönliche Nachlass des Francisco del Becchio beträgt \$1883.56; derjenige des Henry G. Rabbe \$6480.

Die Testamentvollstrecker von Eugene Zimmermann suchen um die Erlaubniß nach, 356 Aktien der Toledo Steamship Co. zum Preise von \$58 per Aktie verkaufen zu dürfen. Die Aktien waren seiner Zeit, als der Nachlass abgetheilt wurde, als werthlos bezeichnet worden, trotzdem die Gesellschaft einen Dampfer, der Eugene Zimmermann benannt ist, besitzt, dessen Werth \$260,000 betragen soll.

Verschiedenes.

Harry Dreher hat eine Forderung über \$960.61 gegen die Southern Chemical Laboratories Co. eingeklagt. Anna M. Steiert, Testamentvollstreckerin, erlangte ein Urtheil über

100 gegen die Stadt Cincinnati.

Die Großgeschworenen, welche gestern die County Jail und andere County-Institute inspizierten, werden heute eine Spezialjurung abhalten, um die Unternehmung der Morbafaire im Christ Hospital fortzusetzen. Es wird heute ein Spezialbericht erwartet und am Freitag wird die Körperschaft ihren Schlußbericht einreichen.

Deutsches Theater.

Vente Radmittag: „Schneeewittchen“. Nächsten Sonntag: „Infanterie Blauwe“, mit Billy Diehrich als Gast.

Gar schändlich und im Zeichen des Humors tritt am kommenden Sonntag Abend unter Deutsches Theater das neue Jahr an. In dem köstlichen Schwanz „Infanterie Blauwe“ präsentieren sich unsere Künstler in der ersten Vorstellung nach der Jahreswende, erstmals um es dem Publikum so leicht als möglich zu machen der Theaterleitung wirklich mal das so oft schon verdrohtene, aber nur zur Wahrheit gewordenen außerordentliche Haus zu verdrängen und dann — damit etwas mehr Zug in die Sache kommt, um aufs Neue zu beweisen, daß Direktor Schmid nur zu gerne bereit ist, das neueste und beste den Cincinnatiern zu bieten, das nur erhältlich ist.

Um die Jahreswende gebührt es sich, gute Vorsätze für die Zukunft zu fassen — da sollte sich also mal unser doch so starkes und auch wohlhabendes, sowie alles weniger als knauseriges Deutschtum zu dem Deutschen Theater gegenüber bewiesene Gleichgültigkeit fallen zu lassen und mit dem ersten Sonntag im neuen Jahr beginnend, dem Theater einen Besuch zu sichern, daß das lähmende Joch entfernt und der Direktion die Möglichkeit wird, mit wenigstens einmüthigen leichtem Herzen in die Zukunft zu schauen. Das Geldgeld sei daher für nächsten Sonntag: Infanterie Blauwe, ein volles Haus und Herr Billy Diehrich als Gast.

Neute Radmittag geht im Grand Opernhaus das wiederholt erwähnte Märchenpiel „Schneeewittchen und die sieben Zwerge“, für die Bühne bearbeitet von G. A. Goerner, in Szene, eine Festvorstellung, die speziell für die Kinderwelt arrangirt ist. Frl. Schmidt-Corby wird als

ELECTRICITY - The INVISIBLE SERVANT

Advertisement for The Union Gas & Electric Co. featuring an illustration of a woman and children reading at a desk. Text includes: 'Geld gespart an Haus-Drathleitungen.', '18 Monate Zeit zum bezahlen.', 'The Union Gas & Electric Co. Cincinnati. Covington Newport.'

Aus den Gerichtshöfen.

Scheidungsfälle.

Georgia M. Rush, die sich am 30. Januar 1906 mit dem Frachthändler Harveyn Rush, 714 West Sechste Straße verheiratete, welcher Ehe zwei Kinder entpflanzte, hat gestern auf Grund brutaler Behandlung und wegen Nichtversorgung eine Scheidungsforderung eingereicht. Sie führt u. A. an, daß er ihr nie erlauben wollte, ihre Mutter zu besuchen oder in die Kirche zu gehen und daß er verschleudertlich ihr Leben mit einem Revolver bedroht habe.

Charlotte A. Stafford will von Harry B. Stafford, den sie am 19. November 1912 in Grove Point, Ind., heirathete, eine Scheidung haben, weil er in seiner Weisheit für sie gefordert und sie am 25. April 1915 im Stich gelassen hat. Sie macht ferner geltend, daß er ein Salär von \$2000 pro Jahr bezog, den größten Theil deselben aber mit anderen Frauen vergeudet habe.

Marquerite Werner hat gegen Ernest Werner, 218 Vine Straße, Hamilton, D., wohnhaft, den sie am 20. September 1894 heirathete, eine Scheidungsforderung eingereicht. Sie behauptet, daß er seit mehr als vierzehn Jahren weder für sie noch seine zwei Kinder gefordert habe. Im Ganzen habe sie für die Zeit nur \$20 von ihm erhalten, wovon \$10 auf Betreiben der Ohio Humane Society bezahlt worden seien.

Nachlassfälle.

Frank S. Schaffer ist Nachlassverwalter von Richard Lieberman; Personalsatz \$8000.

Der persönliche Nachlass des Francisco del Becchio beträgt \$1883.56; derjenige des Henry G. Rabbe \$6480.

Die Testamentvollstrecker von Eugene Zimmermann suchen um die Erlaubniß nach, 356 Aktien der Toledo Steamship Co. zum Preise von \$58 per Aktie verkaufen zu dürfen. Die Aktien waren seiner Zeit, als der Nachlass abgetheilt wurde, als werthlos bezeichnet worden, trotzdem die Gesellschaft einen Dampfer, der Eugene Zimmermann benannt ist, besitzt, dessen Werth \$260,000 betragen soll.

Verschiedenes.

Harry Dreher hat eine Forderung über \$960.61 gegen die Southern Chemical Laboratories Co. eingeklagt. Anna M. Steiert, Testamentvollstreckerin, erlangte ein Urtheil über

Schneeewittchen auftreten, Helene Koch als die königliche Stiefmutter, Richard Leusch als der Prinz von Goldlande, die anderen Rollen liegen in Händen von Anna Lofink, Heinz Gordan, Christmann, Sonnenberg, Benita und die sieben Zwerge werden von ganz famosen kleinen Künstlern und Künstlerinnen dargestellt. Als spezielle Gäste werden der Vorstellung bewohnen Anlassen aus dem Deutschen und Jüdischen Alterthum, St. Koffins und Prot. Waisenhaus und Jewish Settlement. Die deutschen Klassen des St. Kaviors College werden gleichfalls sehr stark vertreten sein.

Erblichkeitsbericht.

Gertrud Hambrod, 57, 1527 Vine Straße, Herzblähmung. Edwin Halsa, 68, Union Vessel, Tuberkulose. Lena Straffel, 52, 2822 Part Ave., Herzleiden.

John Fangmann, 6 Monate, 18 Clay Straße, St. Bernard, Operation.

Charles Wilson, 61, 1223 Ida Straße, Schwäche. Wilhelmine Schmidt, 67, 522 Ost 13. Straße, Hornhauterkrankung. Emil Hamer, 78, Städtisches Armenhaus, Nierenleiden.

Margaret Todd, 81, 262 Southern Ave., Luftröhrenentzündung. Geneva Berg, 1, 514 Armorey Ave., Grippe.

William Stoms, 47, 6742 Commercial Ave., Lungenentzündung. Carl Endres, 22, 2004 Breen Str., Lungenentzündung.

Patric Owens, 81, 4102 Glenwood Ave., Tuberkulose. Louis Wisk, 80, Städtisches Armenhaus, Luftröhrenentzündung.

Henry Zeuter, 70, Städtisches Armenhaus, Luftröhrenentzündung. Caroline Gulde, 83, 1403 Race Straße, Lungenentzündung. Bernard Riemenhneider, 73, 825 Bent Straße, Herzleiden.

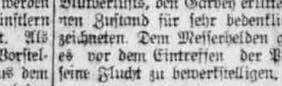
Frank Sturio, Longworth und Plum Straße, Anusentzündung. Henry Platen, 71, 1038 St. George Straße, Arterienverhärtung.

Etcherrei.

Eine Stäckerel, die möglicherweise einen tragischen Verlauf nehmen dürfte, spielte sich gestern Nachmittag im Hause No. 1123 Broadway ab. Der dort wohnhafte Peter Garvey geriet mit einem gewissen Richard Fitzpatrick in einen Wortwechsel und

Geld für Eijen.

Der Erlös von diesen Ringen geht ausgeschmälert an die hiesige Hilfs-Gesellschaft.



Die Ringe sind in der Volksblatt-Office, 127 Ost Siebente, nahe Main Straße, zu haben.

Sängling erstickt.

Einen tragischen Tod fand gestern Nacht der 14 Tage alte Säugling der Frau Mary Wingo, von No. 813 West Court Straße, der durch einen unglücklichen Unfall im Bett erstickt war, weil die Bettdecke sich um seinen Hals verwickelt hatte. Die Mutter hatte, ihren Angaben nach, das Kind gegen fünf Uhr Morgens genährt und dann in sein Bettchen zurückgelegt. Als sie dann mehrere Stunden später nach dem Kleinen sah, entdeckte sie zu ihrem Entsetzen, daß die Bettdecke sich um den Hals des Kindes geschlungen hatte und der Kleine erstickt war. Mit der noch warmen Kleinen Leiche im Arm lief die bedauernswürdige Mutter laut schreiend und weinend durch die Straßen bis zur Wohnung von Dr. Fred. De Courcy, No. 845 West Siebente Str., der jedoch nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen konnte.

Die Polizei wurde gestern erludt, nach dem Tabakfressenden D. E. Kendall von Huntington, W. Va., zu suchen, der sich zur Zeit in Cincinnati befindet. Seine Gattin ist plötzlich in Huntington gestorben und Angehörige haben gestern Polizeischef Copelan telegraphisch ersucht, schnell diese Trauerkunde zu übermitteln.